

fruchtbarer Gefilde mit künstlich angelegten Weibern und Teichen. An den Ufern der Flüsse und Ströme, die einst ungezügelter Laufes, tiefe Täler ausfüllend dahinstürmten und ihrer gefährlichen Nähe halber von den Menschenkindern mehr oder weniger gefürchtet und gemieden waren, erhebt sich jetzt Dorf an Dorf, während dort im grauen Altertum einsame Hirten weideten oder Fischer ihr schlichtes Gewerbe trieben.

Und wie hat sich wiederum das Bild der Städte selbst im Laufe der Jahrhunderte verändert! Einst eng und dumpf und ringsum von Mauern umgeben, weisen sie jetzt freie Plätze und weite Straßen auf, reich an Luft und Licht, überaus zahlreich bevölkert und ungemein belebt. Selbst der Himmel, der sich über ihnen wölbt, zeigt heutzutage ein anderes Gesicht als vor Jahrtausenden. Ehedem fast jahraus, jahrein mit düstern Wolken bedeckt, denen rauhe Winde das Geleit gaben, blickt er nunmehr meist gar freundlich zu uns hernieder, und der Sonne wärmende Strahlen rufen im Lenze bunte Blumen und Blüten aller Art ins Leben, zeitigen im hohen Sommer alle möglichen Körnerfrüchte und Gräser, lassen im Herbst Apfel, Birnen und Pflaumen, kurz alle Gattungen von Obst zur Reife gedeihen, während sie im Winter im belebten Eise sich spiegeln oder in weißen Schneeförnchen glitzern.

Selbst die Lebenden Wesen, die die Erdoberfläche bevölkern, sind da und dort ganz andere geworden. Diese Behauptung gilt nicht bloß von Pflanzen und Tieren, sondern auch von den Menschen selbst.

Die Fruchtbäume Asiens wanderten schon frühzeitig nach Südeuropa und nahmen von Griechenland und Italien aus ihren Weg nach den nördlichen Ländern. Der Mais, von der Insel Haiti nach unserm Kontinent gebracht, hat nicht nur im Süden desselben eine neue Heimat gefunden, sondern bedeckt jetzt auch weite Gegenden Deutschlands und Oesterreichs. Die Kartoffel, von Franz Drake ebenfalls aus Amerika gebracht und zunächst in England eingeführt, beansprucht für ihre ausgedehnte Pflege den fünfzehnten Teil des Gesamtbodens unseres Erdteils. Und wer hätte endlich nicht noch davon sprechen hören, daß der Kaffeestrauch, der von der Landschaft Caffa in Afrika seinen Weg nach Arabien und von da in alle Welt nahm, namentlich das Angesicht Brasiliens und Indiens fast ganz und gar umgewandelt hat?

Ging es mit der Tierwelt anders? Die leicht zähmbaren Tiere, wie Pferd und Rind, Hund und Katze, Schaf und Ziege, nahm der Mensch an sich, und sie bilden heute noch seine treuen Diener und Sklaven, von ihm gezüchtet und gepflegt, aber auch verändert und